Zu unserem Titelbild

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

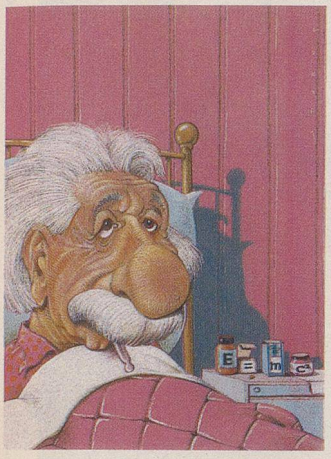
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild



Wer kennt es nicht, jenes Foto von Albert Einstein, das um die Welt ging, das Foto bei dem der Physiker dem Betrachter ganz einfach die Zunge entgegenstreckte. Nicht gerade höflich, werden Sie gedacht haben, als Sie damit zum ersten Mal konfrontiert wurden; vielleicht gehören Sie aber auch zu jenen Leuten, die erfreut waren über dieses Foto, zeigte es doch endlich mal ein Motiv, das von der Norm abweicht. Dies tut unser Titelbild natürlich auch. Oder hat jemand ein solches Bild von Albert Einstein je gesehen? Der kranke Nobelpreisträger mit traurigen Augen, der sich – mit einem Fieberthermometer im Mund – ausserstande sieht, uns ein weiteres Mal mit herausgestreckter Zunge zu begrüssen. Ein Blick auf Einsteins Nachttisch zeigt allerdings jene Medizin, die ihn rasch wieder auf die Beine bringen wird. Da stellt sich doch die Frage, warum ausgerechnet diese Medikamente heute nicht mehr in Apotheken erhältlich sind. Wo doch so mancher gerne ein kleiner Einstein wäre ...

(Titelbild: Borislav Stanković)

In dieser Nummer

Jens P. Dorner:

Russische Reiselust im Griff der Mafia

Sowjetbürger, die der UdSSR als Touristen für ein paar Wochen den Rücken zukehren möchten, haben einen langen Leidensweg vor sich. Dieser beginnt schon Monate vor dem eigentlichen Abreisedatum, und zwar dann, wenn sie versuchen, bei der Aussenwirtschaftsbank eine grosse Menge russischer Rubel gegen wenigstens ein paar Devisen einzutauschen. (Seite 26)

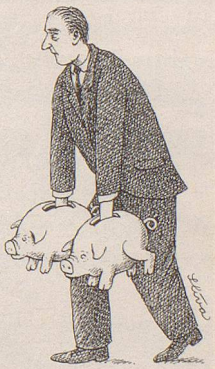
Frank Feldman:

Was sich Klatsch-Kitty aus den Krallen saugt

Mit Klatsch lässt sich bekanntlich viel Geld verdienen, und das ist auch in den USA nicht anders. Amerikas führende Klatschtante, die 46jährige Kitty Kelley, hat mit Geschichten über Elizabeth Taylors Liebesleben, Frank Sinatras Beziehungen zur Mafia und dessen angebliches Verhältnis zu Nancy Reagan ihre Konten prall gefüllt. Doch jetzt ist sie selbst in die Klatschspalten geraten. (Seite 30)

Bruno Knobel:

«Mach doch ‹Fitimatenten›!»



Wer in den verschiedenen Ausgaben des Dudens die Bedeutung des Wortes «Fisimatenten» sucht, wird auf Erklärungen wie «leere Ausflüchte», «Flausen» oder «überflüssige Schwierigkeiten» stossen. Da Fisimatenten im heutigen Sprachgebrauch jedoch kaum noch benötigt werden, drängt sich eine Umwandlung in «Fitimatenten» geradezu auf. Erste Auswirkungen dieser neuen Wortschöpfung zeigen sich auf Seite 34.

Patrik Etschmayer:	Sofort umsatteln: Vom Mountain Bike aufs Bergvelo!	Seite 5
Iwan Raschle:	Der Wahrheit verpflichtet	Seite 6
Hans H. Schnetzler:	Jedem Schweizer seine eigene Initiative!	Seite 10
Bruno Blum:	Apropos Grünschnäbel im Nationalrat	Seite 14
Dominik Lauer:	Nun wird die Gewerbeausstellung abgegrast	Seite 17
Ephraim Kishon:	Ehrlichkeit zahlt sich aus	Seite 22
Heinrich Wiesner:	Denkmäler – ein Ostberliner Entsorgungsproblem	Seite 28

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot, Bernd Junkers
Gestaltung: Andreas Laszlo
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 104.–	6 Monate Fr. 55.–
Europa:*	12 Monate Fr. 120.–	6 Monate Fr. 63.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 156.–	6 Monate Fr. 81.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf, Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung: Sandra Di Benedetto, Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1991/1